

KURVEN- UND OBERFLÄCHENINTEGRALE

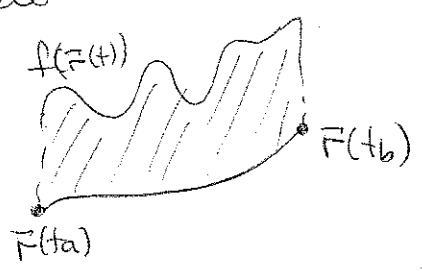
• Beweis wir mit der Theorie der Elektrostatik aufbauen, werden wir ein paar notwendige mathematische Begriffe lernen, und zwar die Idee an ~~Kurven-~~ und Oberflächen-Integralen (und die wichtige Gauß- und Stokes-Sätze), und die Idee von Dirac-Delta. Wir werden später sehen, dass diese Ideen sehr nützlich für die Theorie der Elektrostatik sind.

Kurvenintegral (Auffrischung von RdPI)

• Wir werden nun aufbauen mit der Idee vom Kurvenintegral. Kurvenintegrale haben wir schon in RdPI gesehen (S. 106 der RdPI Notizen) also wir werden hier die Ideen nur auffrischen.

• Sei eine Kurve $C: \vec{r}(t)$ wobei der Parameter t die Kurve parametrisiert.

Dann $\int_C dl f(\vec{r}) = \int_{t_a}^{t_b} dt \left| \frac{d\vec{r}}{dt} \right| f(\vec{r}(t))$



Kurvenintegral entlang C

• In RdPI haben wir gesagt, dass es mehreren Arten von Kurven-Integralen. Besonders wichtig für unsere künftige Diskussion sind Kurvenintegrale der Form:

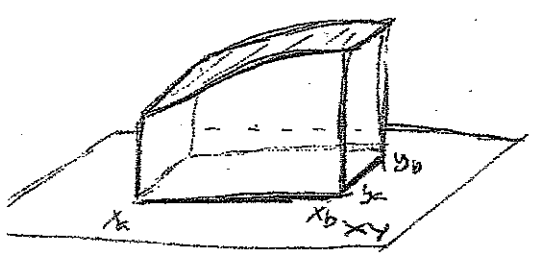
$\int_C \vec{V} \cdot d\vec{r}$ wobei $\vec{V} = \vec{V}(\vec{r})$ ein Vektorfeld ist
 $\vec{V}(\vec{r}) = (V_x(\vec{r}), V_y(\vec{r}), V_z(\vec{r}))$

Dann: $\int_C \vec{V} \cdot d\vec{r} = \int_C V_x(\vec{r}) dx + \int_C V_y(\vec{r}) dy + \int_C V_z(\vec{r}) dz$
 $= \int_C V_x(\vec{r}(t)) \frac{dx}{dt} dt + \int_C V_y(\vec{r}(t)) \frac{dy}{dt} dt + \int_C V_z(\vec{r}(t)) \frac{dz}{dt} dt$

(Bemerkung: Beispiele findet ihr auf S. 108 der RdPI Notizen)

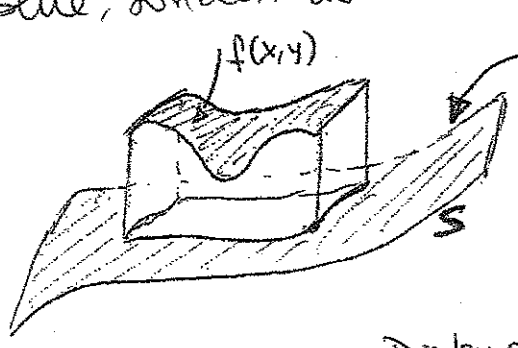
• Oberflächenintegral

* Wenn wir die 2D-Integrale ^{in RdPI} $\int dx \int dy f(x,y)$ lösen, lösen wir die Integrale auf der xy-Ebene gemacht



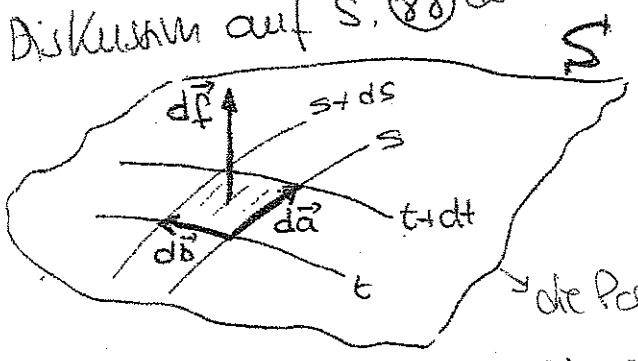
$$\int_{x_a}^{x_b} dx \int_{y_a}^{y_b} dy f(x,y)$$

* Aber manchmal wollen wir das Integral nicht über einer Ebene, sondern über einer beliebigen Oberfläche (S)



Wir parametrisieren die Fläche mit 2 Parametern: $\vec{r}(t,s)$

* Wie in unserer Diskussion der Kurvenintegral müssen wir nun ein Flächenelement einführen (Wir machen es genau wie in unserer Diskussion auf S. 88 der RdPI Notizen)



$$d\vec{A} = d\vec{a} \times d\vec{b} \rightarrow \text{Flächenelement (ein Vektor!)}$$

$$\left. \begin{aligned} d\vec{a} &= dt \frac{\partial \vec{r}}{\partial t} \\ d\vec{b} &= ds \frac{\partial \vec{r}}{\partial s} \end{aligned} \right\} d\vec{A} = dt ds \left(\frac{\partial \vec{r}}{\partial t} \times \frac{\partial \vec{r}}{\partial s} \right)$$

die Parametern t und s charakterisieren die Oberfläche.

* Sei $df = dt ds \left| \frac{\partial \vec{r}}{\partial t} \times \frac{\partial \vec{r}}{\partial s} \right|$

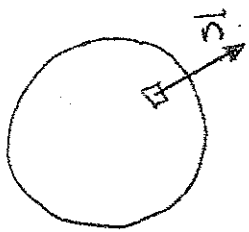
$$\vec{n} = \frac{\left(\frac{\partial \vec{r}}{\partial t} \times \frac{\partial \vec{r}}{\partial s} \right)}{\left| \frac{\partial \vec{r}}{\partial t} \times \frac{\partial \vec{r}}{\partial s} \right|} \rightarrow \text{Normalvektor an dem Punkt } \vec{r}(t,s)$$

• Für xy-Ebene, $\vec{n} = \vec{e}_z$, und $\left| \frac{\partial \vec{r}}{\partial t} \times \frac{\partial \vec{r}}{\partial s} \right|$ war die Jacobi-Determinante.

• Also $d\vec{A} = df \vec{n}$

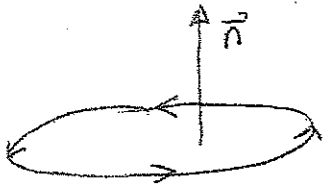
* Für die üblich definierte Richtung von \vec{n} folgen wir die folgende Konvention:

* Geschlossene Flächen

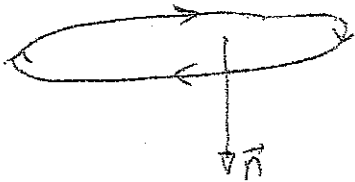


* \vec{n} nach außen

* Offene Flächen



• Hier ist es wichtig in welche Richtung um den Rand gehen.



• Man folgt dem Schraubenziehertick (sieh. Abbildung)

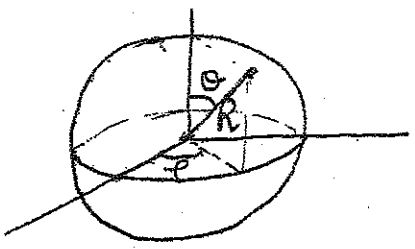
* Wie für Kurvenintegrale es gibt mehrere Arten Oberflächenintegrale.

Wir können z.B.

$$\int_S d\vec{f} F(\vec{r}) = \int dt \int ds \left| \frac{\partial \vec{r}}{\partial t} \times \frac{\partial \vec{r}}{\partial s} \right| F[\vec{r}(t, s)]$$

haben. Sehen wir ein Beispiel:

• Beispiel: Fläche einer Kugel (mit Radius R)



• Erstmal müssen wir die Oberfläche der Kugel parametrisieren. Das ist sehr einfach mit Hilfe der Polar- und Azimutwinkel (S. 62 von R&PI)

$$\vec{r}(\theta, \phi) = R [\sin\theta \cos\phi, \sin\theta \sin\phi, \cos\theta]$$

$$d\vec{f} = d\theta d\phi \left[\frac{\partial \vec{r}}{\partial \theta} \times \frac{\partial \vec{r}}{\partial \phi} \right]$$

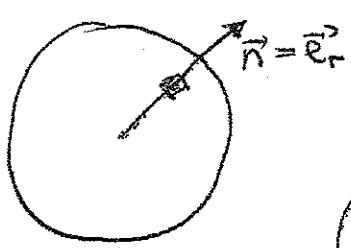
← nur R bleibt fest

$$\frac{\partial \vec{r}}{\partial \theta} = R [\cos\theta \cos\phi, \cos\theta \sin\phi, -\sin\theta]$$

$$\frac{\partial \vec{r}}{\partial \phi} = R [-\sin\theta \sin\phi, \sin\theta \cos\phi, 0]$$

$$\frac{\partial \vec{r}}{\partial \theta} \times \frac{\partial \vec{r}}{\partial \phi} = R^2 \begin{vmatrix} \vec{e}_x & \vec{e}_y & \vec{e}_z \\ \cos\theta \cos\phi & \cos\theta \sin\phi & -\sin\theta \\ -\sin\theta \sin\phi & \sin\theta \cos\phi & 0 \end{vmatrix} \stackrel{\text{S. 62 von R\&PI}}{=} R^2 \left\{ \begin{aligned} &\sin^2\theta \cos\phi \vec{e}_x + \sin^2\theta \sin\phi \vec{e}_y \\ &+ \cos\theta \sin\theta \vec{e}_z \end{aligned} \right\}$$

$$\stackrel{\text{S. 62 von R\&PI}}{=} R^2 \sin\theta [\sin\theta \cos\phi \vec{e}_x + \sin\theta \sin\phi \vec{e}_y + \cos\theta \vec{e}_z]$$
$$\stackrel{\text{S. 62 von R\&PI}}{=} R^2 \sin\theta \vec{e}_r$$



Wie erwartet der Normalvektor der Kugel ist \vec{e}_r , also der Einheitsvektor in die Radialrichtung.

(Bemerkung: diese Definition von \vec{n} folgt die Konvention die wir vorher erwähnt haben)

Also $d\vec{f} = R^2 \sin\theta \, d\theta \, d\phi \, \vec{e}_r$

$df = R^2 \sin\theta \, d\theta \, d\phi$

Damit $\int_S d\vec{f} \cdot \vec{F}(\vec{r}) = R^2 \int_0^\pi d\theta \sin\theta \int_0^{2\pi} d\phi F[\vec{r}(\theta, \phi)]$

Fläche der Kugel

* z.B. wenn $F(\vec{r}) = 1$, dann haben wir einfach die Gesamtfläche der Kugel:

$F = \int_S df = R^2 \int_0^\pi \underbrace{\sin\theta \, d\theta}_{\frac{[-\cos\theta]_0^\pi}{2}} \int_0^{2\pi} d\phi \Rightarrow \text{Fläche} = 4\pi R^2$

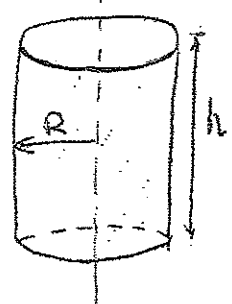
* Wie für die Kurvenintegrale können wir auch Oberflächenintegrale von Vektorfeldern machen. Ein wichtiges Beispiel, davon wäre

(besonders so in der Theorie der Elektromagnetismus)

$$\int_S d\vec{f} \cdot \nabla(\vec{r}) = \int_S d\vec{f} \cdot \vec{n} \cdot \nabla[F(t, s)]$$

$$= \int_S dt \, ds \left[\frac{\partial \vec{F}}{\partial t} \times \frac{\partial \vec{F}}{\partial s} \right] \cdot \nabla[F(t, s)]$$

Beispiel: Wir betrachten nun eine Zylinder-Fläche (ohne die End-Kappen). Die Fläche kann mit Hilfe der Polwinkel ϕ und z parametrisiert werden:

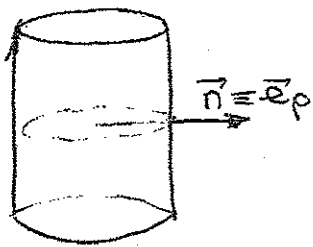


$$\vec{r}(\phi, z) = R \cos\phi \, \vec{e}_x + R \sin\phi \, \vec{e}_y + z \, \vec{e}_z$$

$$\frac{\partial \vec{r}}{\partial \phi} = R (-\sin\phi, \cos\phi, 0) \stackrel{\text{S. 61 von RHP I}}{=} R \, \vec{e}_\phi$$

$$\frac{\partial \vec{r}}{\partial z} = \vec{e}_z \stackrel{\text{S. 61 von RHP I}}{=} \vec{e}_z$$

Also $d\vec{f} = R \, d\phi \, dz \, \vec{e}_\phi \times \vec{e}_z \stackrel{\text{S. 61 von RHP I}}{=} R \, d\phi \, dz \, \vec{e}_\rho$



Sei z.B.

$$\begin{aligned}\vec{F} &= (x \cos \alpha - y \sin \alpha) \vec{e}_x + (y \cos \alpha + x \sin \alpha) \vec{e}_y \\ &= R (\cos \alpha \cos \varphi - \sin \alpha \sin \varphi) \vec{e}_x + (\cos \alpha \sin \varphi + \sin \alpha \cos \varphi) \vec{e}_y \\ &= R \cos \alpha [\cos \varphi \vec{e}_x + \sin \varphi \vec{e}_y] + \\ &\quad + R \sin \alpha [-\sin \varphi \vec{e}_x + \cos \varphi \vec{e}_y] = R (\cos \alpha \vec{e}_\rho + \sin \alpha \vec{e}_\varphi)\end{aligned}$$

Dann $\vec{F} \cdot \vec{n} = R \cos \alpha$

Also
$$\int_S d\vec{f} \cdot \vec{F} = \int_0^{2\pi} d\varphi \int_0^h dz R \cdot R \cos \alpha = R^2 \cos \alpha \int_0^{2\pi} d\varphi \int_0^h dz$$

$$= 2\pi R^2 h \cos \alpha$$

Gauß-Satz

* Es gibt eine extrem nützliche Verbindung zwischen Oberflächen-Integral und Volumen-Integral:

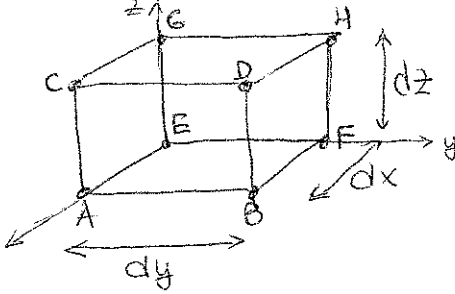
$$\boxed{\int_{S(V)} \vec{\nabla} \cdot d\vec{f} = \int_V \vec{\nabla} \cdot \vec{V} d\tau} \rightarrow \underline{\underline{\text{Gauß-Satz}}}$$

wobei V ein Volumen ist, $S(V)$ die Oberfläche des Volumens, $d\vec{f}$ das Oberflächenelement, und $d\tau = dx dy dz$ das Volumen-Element. $\vec{V}(\vec{r})$ ist ein Vektorfeld.

* Dieser Satz ist sehr wichtig (besonders so in der Theorie des Elektromagnetismus). Gucken wir nur ganz kurz wo kommt dieser Satz her.

* Wir spalten das Volumen V in mehreren kleinen

Parallelepipeden:



Wir betrachten ein Vektorfeld $\vec{v} = (v_x(x,y,z), v_y(x,y,z), v_z(x,y,z))$.
 Für die Oberfläche ABCD guckt das Oberflächenelement in Richtung x . Also das Oberflächenelement-Integral ist der Form:

$$\int_{ABCD} \vec{v} \cdot d\vec{f} = v_x(0 + d\vec{x}) \underbrace{dydz}_{\text{Fläche von ABCD}}$$

Für die Oberfläche EFGH guckt das Flächenelement in Richtung $-x$, also

$$\int_{EFGH} \vec{v} \cdot d\vec{f} = -v_x(0) dydz$$

Taylor-Entwicklung
 $v_x(0 + d\vec{x}) = v_x(0) + \frac{\partial v_x}{\partial x} dx$

Also:

$$\int_{ABCD} \vec{v} \cdot d\vec{f} + \int_{EFGH} \vec{v} \cdot d\vec{f} = [v_x(0 + d\vec{x}) - v_x(0)] dy dz = \frac{\partial v_x}{\partial x} dx dy dz$$

Genauso:

$$\int_{BFDH} \vec{v} \cdot d\vec{f} + \int_{AEFG} \vec{v} \cdot d\vec{f} = \frac{\partial v_y}{\partial y} dx dy dz$$

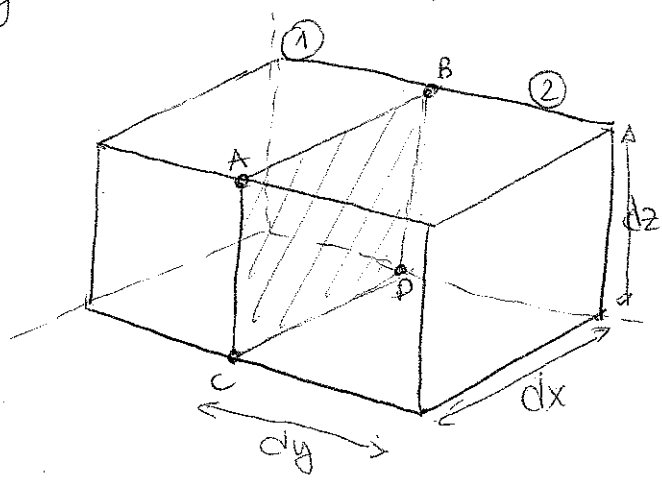
und

$$\int_{CGDH} \vec{v} \cdot d\vec{f} + \int_{AEFB} \vec{v} \cdot d\vec{f} = \frac{\partial v_z}{\partial z} dx dy dz$$

* Also das gesamte Integral auf die ^{ober} Fläche des Parallelepipeds ist

$$\int_{\text{Oberfläche des Parallelepipeds}} \vec{v} \cdot d\vec{f} = \left(\frac{\partial v_x}{\partial x} + \frac{\partial v_y}{\partial y} + \frac{\partial v_z}{\partial z} \right) \underbrace{dx dy dz}_{d\tau = \text{Volumenelement}} = (\nabla \cdot \vec{v}) d\tau$$

* Das ist wahr für alle unendlich kleine Parallelepipeden.
 Gucken wir nun was passiert mit 2 benachbarten Parallelepipeden.

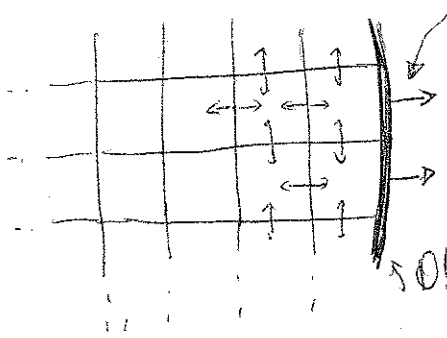


Das Oberflächenintegral auf der Trennungsfäche ABCD ist

- Für Parallelepiped ① $\int \vec{F} \cdot d\vec{x} dz$
- Für Parallelepiped ② $-\int \vec{F} \cdot d\vec{x} dz$

• Also, wenn wir addieren die beiden Oberflächenintegrale, die Mitwirkung der Trennungsfäche verschwindet.
 • Das ist wahr für alle Trennungsfächen zwischen alle elementäre Parallelepipeden.

Nur die Oberflächenintegrale an der Oberfläche $S(V)$ des Volumens überleben!



→ Oberfläche des Volumens (also $S(V)$)

* Also, die Summe über alle Parallelepipeden ist:

$$\sum_{\text{parallelepipeden}} \int \vec{\sigma} \cdot d\vec{f} = \sum_{\text{parallelepipeden}} (\nabla \cdot \vec{\sigma}) dz \longrightarrow \int_V (\nabla \cdot \vec{\sigma}) dz$$

parallelepipeden Oberfläche des Parallelepipeds

aber auch:

$$\sum_{\text{parallelepipeden}} \int \vec{\sigma} \cdot d\vec{f} \stackrel{\text{nur die Oberflächenintegrale auf } S(V) \text{ überleben}}{=} \int_{S(V)} \vec{\sigma} \cdot d\vec{f}$$

parallelepipeden Oberfläche des Parallelepipeds

$$\int_{S(V)} \vec{\sigma} \cdot d\vec{f} = \int_V (\nabla \cdot \vec{\sigma}) dz$$

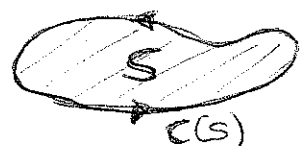
und damit ist dem Gauß-Satz bewiesen!

- * Dieser Satz ist extrem wichtig, und irgendeine fast ein Wunder!
- Wenn wir das Oberflächenintegral auf $S(V)$ kennen, dann kennen wir das Volumenintegral um $\vec{\nabla} \cdot \vec{v}$ auf dem gesamten Volumen!!
- * Wir werden diesen Satz mehrmals in der Theorie des Elektromagnetismus anwenden.

Stokes-Satz

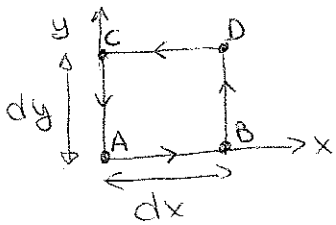
- * Ähnlicherweise können wir Linienintegralen und Oberflächenintegralen verbinden, und zwar mit Hilfe des sogen. Stokes-Satzes:

$$\oint_{C(S)} \vec{\nabla} \cdot d\vec{l} = \int_S (\vec{\nabla} \times \vec{v}) \cdot d\vec{f}$$



Der Beweis ist sehr ähnlich wie für den Gauß-Satz.

Man spaltet S in kleinen Parallelogrammen



$$\left. \begin{aligned} \int_{AB} \vec{\nabla} \cdot d\vec{l} &= v_x(0) dx \\ \int_{DC} \vec{\nabla} \cdot d\vec{l} &= -v_x(0) dx \end{aligned} \right\} \int_{AB} \vec{\nabla} \cdot d\vec{l} + \int_{DC} \vec{\nabla} \cdot d\vec{l} = [-v_x(0) + v_x(0)] dx$$

$$\uparrow$$

Taylor $= -\frac{\partial}{\partial y} v_x dx dy$

Eisenfall:

$$\left. \begin{aligned} \int_{BD} \vec{\nabla} \cdot d\vec{l} &= v_y(dx) dy \\ \int_{CA} \vec{\nabla} \cdot d\vec{l} &= -v_y(0) dy \end{aligned} \right\} \int_{BD} \vec{\nabla} \cdot d\vec{l} + \int_{CA} \vec{\nabla} \cdot d\vec{l} = [v_y(dx) - v_y(0)] dx$$

$$= \frac{\partial}{\partial x} v_y dx dy$$

Damit:

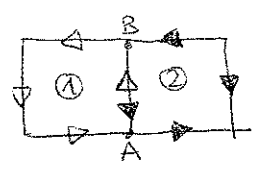
$$\oint_{ABDC} \vec{\nabla} \cdot d\vec{l} = (\partial_x v_y - \partial_y v_x) dx dy = (\vec{\nabla} \times \vec{v})_z dx dy$$

Das Oberflächenelement des Vierecks ist $d\vec{f} = dx dy \vec{e}_z$ (S. 3)

also

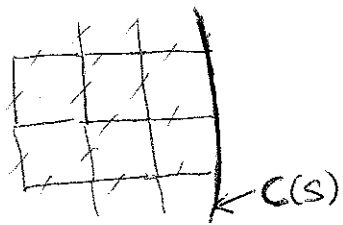
$$\oint_{ABCO} \vec{\nabla} \cdot d\vec{l} = (\vec{\nabla} \times \vec{v}) \cdot d\vec{f}$$

• Für zwei benachbarten Vierecken:



Das Integral AB wir ganz klar gekauzelt, weil in 2 man geht von B zu A und in 1 von A zu B.

Das ist malis für alle Trennlinien zwischen elementären Viercken:



Nur die Linienintegrale auf der Kurve C(s) überleben.

• Also die Summe alle Kurvenintegrale ist:

$$\sum_{\text{Vierecken}} \oint \nabla \cdot \vec{de} = \sum_{\text{Vierecken}} (\vec{\nabla} \times \vec{v}) \cdot d\vec{f} \Rightarrow \int_S (\vec{\nabla} \times \vec{v}) \cdot d\vec{f}$$

$$\oint_{C(s)} \nabla \cdot \vec{de} \Rightarrow \boxed{\oint_{C(s)} \nabla \cdot \vec{de} = \int_S (\vec{\nabla} \times \vec{v}) \cdot d\vec{f}}$$

Und damit ist der Stokes-Satz bewiesen.

• Dieser Satz ist auch sehr wichtig, und spielt ebenfalls eine sehr bedeutende Rolle in der Theorie der Elektromagnetismus.

• DIRAC-DELTA-FUNKTION

• Die Dirac-Delta-Funktion spielt eine extrem wichtige Rolle in der theoretischen Physik, auch in der Theorie des Elektromagnetismus.

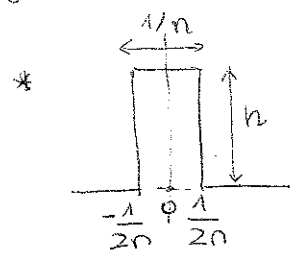
• Die Delta-Funktion $\delta(x)$ wird durch die folgenden Eigenschaften definiert:

$$\delta(x) = 0 \quad \text{für } x \neq 0$$

$$f(0) = \int_{-\infty}^{\infty} f(x) \delta(x) dx \quad \rightarrow \quad \text{z.B.} \quad \int_{-\infty}^{\infty} \delta(x) dx = 1$$

• Aus diesen Eigenschaften wird es klar, dass $\delta(x)$ muss unendlich hoch und schmal um $x=0$. Mathematisch ist das problematisch, weil so eine Funktion nicht existiert. Man kann trotzdem $\delta(x)$ als Limes einer Reihe von Funktionen (d.h. eine sogen. "Distribution").

$\delta(x)$ kann durch verschiedene Funktionenreihen angenähert werden:



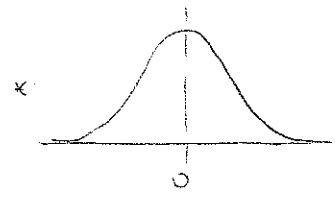
$$\delta_n(x) = \begin{cases} 0 & x < -1/2n \\ n & -1/2n < x < 1/2n \\ 0 & x > 1/2n \end{cases}$$

$$\text{• ganz klar} \quad \int_{-\infty}^{\infty} \delta_n(x) dx = 1$$

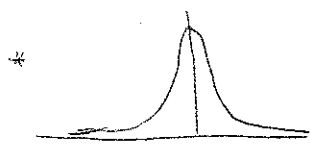
$$\lim_{n \rightarrow \infty} \int_{-\infty}^{\infty} \delta_n(x) f(x) dx = f(0)$$

$$\int_{-\infty}^{\infty} \delta(x) f(x) dx$$

• Das gilt auch für:



$$\delta_n(x) = \frac{n}{\sqrt{\pi}} e^{-n^2 x^2}$$



$$\delta_n(x) = \frac{n}{\pi} \frac{1}{1+n^2 x^2}$$

und andere.

* Die Dirac-Delta erfüllt einige nützliche Eigenschaften:

① $\delta(x) = \delta(-x) \rightarrow$ das sollte klar aus der Definition im Dirac-Delta sein

② $\int_{-\infty}^{\infty} f(x) \delta(x-x') dx = f(x')$ \rightarrow das ist nur eine Verschiebung

③ $\int_{-\infty}^{\infty} f(x) \delta(ax) dx \stackrel{x=y/a}{=} \int_{-\infty}^{\infty} f(\frac{y}{a}) \delta(y) \frac{dy}{a} = \frac{1}{a} f(0) = \frac{1}{a} \int_{-\infty}^{\infty} f(x) \delta(x) dx$

also $\Rightarrow \delta(ax) = \frac{1}{|a|} \delta(x)$

Wenn $a < 0$, wegen $\delta(x) = \delta(-x) \rightarrow \delta(ax) = \delta(-|a|x) = \delta(|a|x) = \frac{\delta(x)}{|a|}$

Also im allgemeinen: $\delta(ax) = \frac{1}{|a|} \delta(x)$

④ Sei $g(x)$ eine Funktion von x . Wir sind nun an $\delta(g(x))$ interessiert.

$\int_{-\infty}^{\infty} f(x) \delta(g(x)) dx = ?$

Per definitionem, $\delta(g(x)) = 0$ für $g(x) \neq 0$. Also nur die Nullstellen von $g(x)$ spielen hier eine Rolle.

Sei a so eine Nullstelle. In der Nähe von a können wir Taylor-entwicklung: $g(x) \approx g'(a)(x-a)$

Also, in der Nähe von a : $\delta(g(x)) = \frac{1}{|g'(a)|} \delta(x-a)$ (wegen ③)

Wenn es mehr als eine Nullstelle gibt:

$$\delta(g(x)) = \sum_{\substack{a \in \text{Nullstellen} \\ \text{von } g(x) \\ g'(a) \neq 0}} \frac{1}{|g'(a)|} \delta(x-a)$$

* Die Dirac-Delta kann auch in 3D definiert werden

$$\delta^{(3)}(\vec{r}) = \delta(x) \delta(y) \delta(z)$$

also: $\int d^3r \delta^{(3)}(\vec{r}) = 1$

* Die Dirac-Delta ist z.B. sehr nützlich wenn wir ~~ein~~ eine kontinuierliche Verteilung in eine diskrete Verteilung umwandeln wollen. (Bemerkung: das ist eigentlich das Gegenteil von S. (40) der RPII-Notizen)

Sei z.B. eine Massenverteilung $\rho(\vec{r})$. Wenn wir eigentlich nur diskrete Massen m_j an Stellen \vec{r}_j haben, dann

$$\rho(\vec{r}) = \sum_j m_j \delta^{(3)}(\vec{r} - \vec{r}_j)$$

dann ist z.B.

* Gesamtmasse: $M = \int \rho(\vec{r}) d^3r = \sum_j \int m_j \delta^{(3)}(\vec{r} - \vec{r}_j) d^3r = \sum_j m_j$

* Schwerpunkt: $\vec{R} = \frac{1}{M} \int \vec{r} \rho(\vec{r}) d^3r = \frac{1}{M} \int \vec{r} \sum_j m_j \delta^{(3)}(\vec{r} - \vec{r}_j) d^3r = \frac{1}{M} \sum_j m_j \vec{r}_j$

Gauss-Gesetz

* Wir werden nun eine extrem wichtige Eigenschaft beweisen,

nämlich $\nabla^2 \left(\frac{1}{r} \right) = -4\pi \delta^{(3)}(\vec{r})$

Wir werden später sehen, daß diese Eigenschaft sehr wichtig in der Theorie der Elektrostatik ist.

* Erstmal: $\nabla^2 \left(\frac{1}{r} \right) = \nabla \cdot \left[\nabla \left(\frac{1}{r} \right) \right]$

$$\nabla \left(\frac{1}{r} \right) = \frac{\partial}{\partial x} \left(\frac{1}{r} \right) \vec{e}_x + \frac{\partial}{\partial y} \left(\frac{1}{r} \right) \vec{e}_y + \frac{\partial}{\partial z} \left(\frac{1}{r} \right) \vec{e}_z = -\frac{1}{r^3} \vec{r}$$

$r = (x^2 + y^2 + z^2)^{1/2}$

Wir werden erstmal betrachten, dass $r \neq 0$. Wir werden später sehen, was passiert wenn $r \rightarrow 0$ geht.

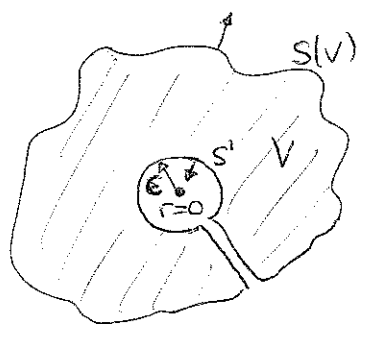
also: $\nabla^2\left(\frac{1}{r}\right) = -\nabla\left(\frac{\vec{r}}{r^3}\right) = -\frac{\partial}{\partial x}\left(\frac{x}{r^3}\right) - \frac{\partial}{\partial y}\left(\frac{y}{r^3}\right) - \frac{\partial}{\partial z}\left(\frac{z}{r^3}\right)$
 $= \frac{3r^2 - 3r^2}{r^5} = 0$

Also $\nabla^2\left(\frac{1}{r}\right) = 0$ für $r \neq 0$.

gucken wir was passiert wenn $r \rightarrow 0$ geht. Hier werden wir den Gauss-Satz anwenden:

$$\int_V \nabla\left(-\frac{\vec{r}}{r^3}\right) d^3r = -\int_{S(V)} \frac{\vec{r}}{r^3} \cdot d\vec{f}$$

das wäre Null wenn $r=0$ nicht in V wäre.



Wir machen nun wie in der Abbildung. Sagen wir dass $r=0$ ist in V . Wir machen einen kugelsymmetrischen Loch um $x=0$ mit Radius ϵ , wobei $\epsilon \rightarrow 0$ geht.

Das Oberflächen-Integral der neuen Oberfläche ist

$$\int_{S(V)} \frac{\vec{r} \cdot d\vec{f}}{r^3} + \int_{S'} \frac{\vec{r} \cdot d\vec{f}}{r^3} = 0$$

(die Integrale der Kanäle verschwinden miteinander)

das neue Volumen hat nicht $r=0$ inneenden.

Da S' eine Kugel ist:

$$\int_{S'} \frac{\vec{r} \cdot d\vec{f}}{r^3} = -\int_{S'} \frac{\vec{r} \cdot (\vec{e}_r \delta^2 \sin\theta d\theta d\phi)}{r^3} = +\int_{S'} \sin\theta d\theta d\phi = +4\pi$$

$\vec{r} = \delta \vec{e}_r$

Also: $\int_{S(V)} \frac{\vec{r} \cdot d\vec{f}}{r^3} = -4\pi$

und damit $\int_V \nabla^2\left(\frac{1}{r}\right) d^3r = -4\pi$ wenn $\vec{r}=0$ in V ist.

also $\boxed{\nabla^2\left(\frac{1}{r}\right) = -4\pi \delta^{(3)}(\vec{r})}$ wie wir beweisen wollten.